

## „Was die Grundwerte mit der Bibel zu tun haben.“

Offener Brief der Seelsorgenden Region Brig

In vielen Interviews mit Kandidatinnen und Kandidaten zum Verfassungsrat wird wie selbstverständlich erwähnt, dass die christlichen Werte in der neuen Verfassung verankert werden sollen. Das ist eine schöne Absicht, aber sie wird nur gelingen, wenn diese Werte auch irgendwo festgemacht sind. Christliche Werte werden aus der Bibel geschöpft oder sie sind nicht christlich. Es ist unabdingbar, dass wir, Alt und Jung, die Bibel kennen, ansonsten ist der Wunsch nach christlichen Werten eine Utopie. Denn für uns als Bürger des Kantons Wallis, als Bürger der Schweiz, ist es unabdingbar, biblische Geschichten zu kennen, um überhaupt unser Land, Kultur und Gesellschaft begreifen zu können. Wir werden es schwer haben, unsere Geschichte zu verstehen, wenn die Bibel nicht mehr bekannt ist. Kenntnis der Bibel ist ein Schlüssel zum Verstehen unserer Kultur.



Bildlegende: Die Bibel (auch in der Schule) kennen lernen, um unsere Kultur und unseren Glauben zu kennen (Wilfried Giesers Giesers/pixelio.de)

### Wer die Bibel nicht kennt...

Wer die Bibel nicht kennt, wird nie verstehen, weshalb die Englisch-Gruss-Strasse in Glis heisst, wie sie heisst. Wer die Bibel nicht kennt, kommt nicht drauf, weshalb der Samariterverein sich diesen Namen gab. Wir werden Sprichworte nicht einordnen können, wir werden von der Geschichte unseres Landes abgeschnitten, wenn wir die Bibel nicht mehr kennen. Wir werden nicht verstehen, woher prägende Personen unseres Landes wie Henry Dunant (Rotes Kreuz), Johanna Spyri (Heidi), Albrecht von Haller (Universalgelehrter und Dichter), Niklaus von Flüe (Landespatron) und viele mehr ihre Zuversicht, ihren Glauben, ihren Trost, ihre Inspiration zum Helfen, Politisieren, Raten und Forschen geschöpft haben. Vor allem aber: wer die Bibel nicht kennt, kennt auch Christus nicht!

### Sorge der Seelsorgenden

Uns als Seelsorgende beschäftigt, dass das Fach «Bibel» im Lehrplan der Primarschulen nicht mehr erscheint. Das bedeutet nicht, dass die Bibel als Solches ganz aus der Schule verschwunden wäre. Im Fach ERG (Ethik, Religion, Gesellschaft) sind Lektionen vorgesehen, die den Kindern biblische Geschichten nahebringen. Es ist allerdings unübersehbar, dass der Bibel, der Grundlage aller christlichen Werte, in den Primarschulen einen geringeren Platz im Lehrplan zugewiesen worden ist. Mehr Gewicht gelegt, wurde darauf, dass die Kinder bereits in der Primarschule andere Religionen kennenlernen. In einer Gesellschaft, die immer multireligiöser wird, ist dagegen nichts einzuwenden. Bevor ein Kind aber andere Religionen kennenlernt, ist es unbedingt notwendig, dass die getauften Kinder zunächst den christlichen Glauben gut kennen lernen und erfahren, was in der Bibel dazu steht. Dazu ist es wichtig, dass die Kinder von ihren Eltern in den konfessionellen Religionsunterricht geschickt werden.

### **Mehr Verantwortung für Kirche und Eltern**

Indem die Schule sich aber darin zurückzieht, die Bibel in der Schule zu vermitteln, fällt mehr Verantwortung den Pfarreien und Kirchgemeinden und insbesondere den Eltern zu. Wollen wir, dass die junge Generation mit den christlichen Werten unseres Landes vertraut wird und sie sich diese zu Eigen macht, dann ist es unabdingbar, dieser Generation das Wort Gottes, die Bibel zu erschliessen. Wir als Kirchen haben auf die veränderte Entwicklung in den Schulen reagiert. Die Lehrpläne des Religionsunterrichtes werden auf die Vermittlung biblischer Geschichten einen Schwerpunkt legen. Es ist darum wichtig, den Kindern diesen Unterricht zu gönnen – nicht nur vor der Erstkommunion oder vor der Firmung, sondern die gesamte Primarschulzeit hindurch. Die Mitglieder der Seelsorgeregion Brig – und nicht nur diese – laden alle ein, mit ihrer Pfarrei oder Kirchgemeinde Kontakt aufzunehmen, wenn sie Unterstützung darin suchen, ihr Kind und sich selber in der Bibel vertraut zu machen.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Ranftreffen 2018**

Seit 40 Jahren bietet das Ranfttreffen über 1000 Jugendlichen aus der Schweiz ein spirituelles Erlebnis mit Tiefgang. Am 22./23. Dezember 2018 brechen wieder Oberwalliser Jugendliche ab Sachseln zur Adventsnacht auf! Auf spielerische Art setzen sie sich mit der vermeintlichen Gleichgültigkeitsstimmung der jungen Generation auseinander - und beweisen dabei, dass die Jugendlichen von heute auch anders sein können: durch Nächstenliebe, Zivilcourage... Morgens um 3 Uhr werden wir in der Ranftschlucht zusammen mit Bischof Felix Gmür Gottesdienst feiern und dabei das Friedenslicht empfangen. Dieses Licht bringen die Oberwalliser Jugendlichen am Sonntag um 17.00h auf den Bahnhof Visp zur Feier des Friedenslichtes. Durch das Teilen dieses Lichtes nehmen wir die Hoffnung nach Frieden in den Alltag mit. Alle Jugendlichen ab 15 Jahren sind zum Ranfttreffen herzlich eingeladen. Anmeldungen nimmt Diakon und Jugendseelsorger Damian Pfammatter bis am 10. Dezember gerne entgegen: [jugendseelsorge@cath-vs.ch](mailto:jugendseelsorge@cath-vs.ch)

### **Jugendgottesdienst Oberwallis**

Am 2. Adventssonntag, dem 9. Dezember 2018 findet in Glis in der Josefkapelle um 19.00 Uhr ein Gottesdienst für die Jugendlichen des Oberwallis statt. Die Gottesdienste möchten Jugendliche aus dem Oberwallis einladen, sich im Namen Gottes zu versammeln, gemeinsam auf Gott zu hören, zu beten, zu singen und so gestärkt in die neue Woche zu gehen! Der Gottesdienst wird von einer Gruppe von Jugendlichen musikalisch mitgestaltet!

### **Friedenslicht**

Zum zwölften Mal zeichnen die Fachstelle Katechese des Bistums Sitten und die Dienststelle Pfarreikatechese dafür verantwortlich, dass das Friedenslicht von Bethlehem auch im Oberwallis leuchten wird. Dieses wird am Sonntag, 23. Dezember mit einer Andacht auf dem Bahnhofplatz begrüsst und von dort in alle Pfarreien des Oberwallis gesandt. Wir werden später auf diesen Anlass ausführlicher hinweisen.

*KID/pm*